

Eifelwetter



Heiße Ohren

Die Lage: Hoch Waltraud bekommt allmählich heiße Ohren und sucht Abkühlung im Nordosten. Dennoch bleibt die südöstliche Luftströmung, die weiterhin schwülwarme Luft heranschafft, auch an Fronleichnam bestehen. Ein Tief, das sich über Frankreich annähert, verstärkt diese Anströmung, so dass eine labil geschichtete Luftmasse über der Eifel Platz greift. Damit sind die Voraussetzungen für Gewitter, die heftig ausfallen können, gegeben. Eine eindeutige Prognose der Zugrichtung ist aber fast unmöglich. Hier kann die Sonne strahlen, dort prasseln dicke Hagelkörner!

Heute und morgen: Der Fronleichnam-Donnerstag ist ein „Gewitterkandidat“. Dennoch müssen wir nicht befürchten, dass die Sonne ihre Arbeit einstellt; auch heute strahlt sie fünf Stunden vom Himmel. Bei schwülwarmer Luft, die den Kreislauf belastet, entwickeln sich lokal Gewitter, die kaum Abkühlung bringen. In Höfen und Rohren messen wir 22 Grad, in den Tallagen rund um Olaf und Rursee stehen 25 Grad an.

Der Freitag setzt noch eins drauf! Selbst auf dem Stelling oberhalb von Mützenich werden feuchtwarme 25 Grad erreicht. In den Talauen sieht man sich bei schwülen 28 Grad nach dem erfrischenden Bade.

Weitere Aussichten: Am Samstag dreht der Wind auf Südwest. Mit 20 bis 23 Grad erfahren wir eine leichte Abkühlung. Dennoch: Die Gewittergefahr bleibt! (bf)
Mehr dazu: www.eifelwetter.de

Auto versinkt fast im Rursee

WOFFELSBACH. Glück im Unglück hatte am Mittwochmorgen ein Segelfreund, der in Woffelsbach sein Boot zu Wasser lassen wollte. Beim Versuch, das Boot an der Uferstraße über eine Rampe auf den Rursee zu befördern, landete sein Auto gleich mit im Wasser. Bis über die Hälfte versanken PKW, Anhänger und Insassen im Rursee. Doch der Fahrer konnte sein Fahrzeug nach wenigen Minuten selbst aus der Misere befreien und zurück an Land fahren.

Die Feuerwehr, die kurz darauf mit dem Gefahrenzug Lammersdorf und der Löschgruppe Rollesbroich eintraf, konnte nach einer kurzen Sichtung der Unfallstelle wieder abziehen. „Glücklicherweise sind kein Öl, Benzin oder andere giftige Stoffe ausgetreten“, erklärte Bruno Wilden vom Ordnungsdienst der Gemeinde Simmerath. (mip)

Widdau wird kanalisiert

WIDDAU. Auch das kleinste Dorf (rund 90 Einwohner) der Stadt Monschau wird kanalisiert, der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung eine Firma aus dem Gemeindegebiet Simmerath mit den Arbeiten beauftragt. Mit den Bauarbeiten, die sich bis in das nächste Jahr hineinziehen, soll in den nächsten Wochen begonnen werden.

Die Auftragssumme liegt bei rund 1,1 Millionen Euro. Von Widdau aus werden die Abwässer nach Rohren hochgepumpt und von dort zur Kläranlage im Monschauer Rosenthal abgeleitet.

Das Land fördert den Ausbau der Kanalisation im Bereich Eupener und Reichensteiner Straße in Mützenich sowie in Widdau mit rund 784 000 Euro, so dass 50 Prozent der Kosten nicht über die Kanalgebühr abgerechnet werden müssen. (rpa)

Blument Teppich auf dem Asphalt

Fronleichnam war einst ein großes Glaubensfest, doch von den Bräuchen früherer Generationen und Jahre ist in der Nordeifel heute nicht viel geblieben.

NORDEIFEL. „Deinem Heiland, Deinem Lehrer, Deinem Hirten und Ernährer.“ Heute wird das alte Sakramentslied wieder überall erklingen – in den Kirchen und auf den Straßen, gespielt von den Blasorchestern, gesungen von den Gläubigen. Fronleichnam. Teppiche aus bunten Blumen, kleine Altäre an den Häusern, die mit Fahnen geschmückt sind: Fronleichnam war einst ein großes Glaubensfest, ein ergreifendes Ereignis, eine Kundgebung des Glaubens, Fronleichnam, das Fest vom Leib und Blut des Herrn.

Doch von den Bräuchen früherer Jahre und Generationen ist in den meisten Orten der Nordeifel nicht mehr viel geblieben.

Ganzes Dorf dabei

Vor vielen Jahren, da war (fast) das ganze Dorf unterwegs, um sich für das Fest zu rüsten, selbst die Kinder mussten ran, zu ihrer Aufgabe gehörte es vor allem, auf den Wiesen rund ums Dorf Blumen zu pflücken für die Blumenteppeiche. Besonders schöne Blumenteppeiche gab es vor allem auch in Steckenborn. Zu den wichtigen

„Zutaten“ gehörten auch die Blüten des gelben Ginsters und die frischen, hellgrünen Spitzen der Fichtenzweige.

Die Gläubigen wetteiferten, den Weg, den das Allerheiligste durch das Dorf nahm, festlich zu schmücken. Am Wegrand wurden grüne Maien aufgestellt. Aus den bunten Blumen der Eifelwiesen wurden farbenprächtige Teppiche „geknüpft“ und auf dem grauen Asphalt der Straßen ausgebreitet.

Allein schon wegen der vielen Autos sind die Blumenteppeiche auf den Straßen heute kaum noch möglich. In den Hauseingängen wurden kleine Altäre aufgebaut, die Fensterbänke waren mit Blumen und Zweigen geschmückt. Kaum ein Haus, an dem keine Fahne wehte. Die Dörfer wurden für den Tag, da der Herr durch die Straßen zog, auf Hochglanz gebracht.

Die Frauen und Mädchen hatten ihre besten Kleider angelegt, für die Männer war es wie ein ungeschriebenes Gesetz, den schwarzen Anzug anzuziehen, gleich, was draußen für ein Wetter war. In diesem Jahr aber wäre es ohnehin schwierig geworden, Ginsterblü-

Schiffsprozessionen über den Rursee

► Eine neue Tradition zum Fronleichnamfest wurde vor Jahren am Rursee von den Pfarren St. Barbara in Rurberg und St. Nikolaus in Einruhr begründet: die Schiffsprozessionen über den Rursee. Die Festmesse beginnt heute um 9.30 Uhr in Rurberg „Im Sief“ nahe der Schiffsanlegestelle. Alle Urlauber, Gäste und Ausflügler sind eingeladen, mit den beiden Pfarren zu feiern.

► Bereits um 7.15 Uhr wird von der Pfarrkirche in Einruhr aus das Evangelienbuch in Prozession zum Schiff St. Nikolaus getragen, das um 7.30 Uhr nach Rurberg abfährt. Von Woffelsbach aus wird um 8 Uhr die

„Stella Maris“ die Teilnehmer der Festmesse nach Rurberg bringen. Auf beiden Schiffen werden Texte der Heiligen Schrift vorgetragen und meditiert: Jesus am und auf dem See Genezareth.

► Nach der Festmesse ziehen drei Sakramentsprozessionen aus: Eine Fußprozession zur Pfarrkirche Rurberg, eine Schiffsprozession (Rursee) zur Wendelinuskapelle in Woffelsbach, eine Schiffsprozession (Obersee) zur Pfarrkirche Einruhr. Alle, die ein Boot auf dem See haben, sind eingeladen, mit ihrem Boot das Sakramentsschiff zu begleiten oder es in Spalier zu empfangen. Motoren dürfen an diesem Tag benutzt werden.

„Grillen und Chillen“ im Naturfreibad

Die BBQ-Boote auf dem Rursee sind eine absolute Weltneuheit. Boot mit einem Tischgrill gekreuzt.

RURBERG. Wie überdimensionale Seerosen schwimmen zwei Boote auf dem Eiserbachsee. Ein wunderbarer Duft steigt von ihnen auf – aber nicht nach Rosen, sondern nach Grillwürstchen und saftigen Steaks. Stimmen klingen über den See, unterbrochen von Kinderlachen: Es sind die Familien Beckers und Kerpen aus Vicht, die ihren Samstagnachmittag auf dem See verbringen. Sie sind die ersten, die auf dem Rursee fahren und grillen – gleichzeitig. Denn eine absolute Weltneuheit hat ihren Weg ins Naturfreibad gefunden: Boote mit integriertem Grill!

Zehn Leute haben auf den runden Wasserfahrzeugen Platz, die von einem Elektromotor angetrieben über den See fahren. In der Mitte des Boots befindet sich ein Tisch, in den ein Kugelgrill eingelassen ist. Auch für genügend Stauraum ist gesorgt, Handtücher und Badesachen für die Kinder sowie Kühlboxen mit Sekt für die Mütter finden in den Fächern unter den Sitzen Platz. Denn die beiden Familien haben etwas zu feiern: „Wir lösen heute unser Muttertagsgeschenk ein“, erzählt Tina Kerpen. „Unsere beiden Jungs haben sich zusammengetan und uns



In einigen Orten, wie hier in Steckenborn (2004) wird die Tradition, die Segensstationen mit Blumenteppeichen zu schmücken, noch sorgsam gepflegt. Foto: Archiv/Stollenwerk

ten und andere Blüten zu pflücken, da die Blütezeit wegen des frühen Frühlings (fast) vorbei ist.

Die Fronleichnamprozession hatte ihre feste Ordnung, die eine Generation der anderen überlieferte, so auch die Schützen, die Feuerwehren, die Messdiener, die Kommunionkinder. Da fehlte kaum jemand, da waren die Schulkinder mit ihren Lehrern dabei, da wurde die Prozession noch aufgeteilt in Jungmänner und Jungfrauen, und jede Gruppe hatte eine eigene Fahne. Schon die Begriffe Jungmänner und Jungfrauen sind längst nicht mehr aktuell. Und der Mittelpunkt der Prozession: Der Pfarrer mit der Monstranz unter dem „Himmel“, der von Mitgliedern des Kirchenvorstandes getragen wird. In einigen Eifelörförern war es einst Brauch, dass die vier jungen Ehemänner, die zuletzt geheiratet hatten, den „Himmel“ trugen. Die Musikvereine spielten überlieferte Sakramentslieder

und die Kirchenchöre sangen das „Tantum ergo“ zum Lobe Gottes. Drei oder vier Segensaltäre gab es unterwegs an überlieferten Plätzen im Dorf. Die Anregung zum Fronleichnam-Fest entstammt einer Vision der heiligen Augustinermönche Juliana von Lüttich (gestorben im Jahr 1258) und wurde 1246 im Bistum Lüttich eingeführt. Papst Urban IV. hat Fronleichnam dann zum Fest für die Gesamtkirche erhoben.

Kurz-Urlaub

Heute ziehen die Fronleichnamprozessionen wieder durch die Orte. Doch von der einst so mächtigen Demonstration der Gläubigen ist nicht mehr allzu viel geblieben. Heute liegen in den meisten Eifelorten nur noch selten bunte Blumenteppeiche auf den Straßen. Dafür wird der Feiertag mehr genutzt, um einen Kurz-Urlaub zu machen. (rpa)

gart: Sebastian Schmitt hat die sogenannten BBQ-Boote entwickelt, die seit dem Sommer 2006 zu kaufen sind. In Österreich, Dubai und Ägypten schwimmen die Donutförmigen Gefährte jetzt auf dem Wasser – und seit Mitte Mai auch auf dem Rursee. Oliver Bergrath hat die Spaßboote nach Rurberg

„Am See grillt jeder, aber auf dem See – in den Genuss ist noch kaum jemand gekommen!“

HEIKE BECKER

geholt. Unter dem Motto „Grillen und Chillen“ vermietet der junge Geschäftsführer der Firma Visible-Vision Media aus Stolberg die BBQ-Boote. Auch wenn nicht grillt wird, sei Partyspaß garantiert, so der 26-Jährige: „Die Grillkugel kann einfach durch eine Schale mit Eis ersetzt werden, dann bleiben die Getränke länger kalt.“

Für Grillgut, Getränke, Kohle sowie Geschirr muss der Mieter vorerst noch selbst sorgen. Bald sollen sie aber am See zu kaufen sein, plant Oliver Bergrath. Eine Stunde im BBQ-Boot mit Grill kostet 39 Euro, mit Getränkeschale und Eis 29 Euro. „Wenn man bedenkt, dass zehn Leute auf dem Boot Platz haben, ein fairer Preis“, finden die Kerpen und planen schon, den nächsten Kindergeburtstag auf dem Rursee zu feiern. Weitere Infos zur Neuheit auf dem Rursee gibt es unter ☎ 02402/6807 oder auch im Internet unter www.bbq-boot.de. (nl)

KURZ NOTIERT

Kradfahrer erlitt Knochenbrüche

SCHMIDT. Mit mehreren Knochenbrüchen musste am frühen Dienstagabend ein Motorradfahrer aus Weilerswist zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Nach dem Zusammenstoß mit einem Pkw war er zu Fall gekommen.

Der 41 Jahre alte Biker fuhr nach Angaben der Dürener Polizei gegen 18 Uhr mit seiner Maschine über die Nidegger Straße in Schmidt in Fahrtrichtung Brück. Weil ein vor ihm fahrender 40-jähriger Autofahrer aus Simmerath seine Fahrt offenbar verlangsamt und scheinbar Anhalten machte, mit seinem Wagen am rechten Fahrbahnrand anzuhalten, überholte er das Fahrzeug. Zu der selben Zeit der Simmerather mit dem Pkw jedoch nach links in eine Hauszufahrt abbiegen wollte, kam es zur Kollision der beiden Kraftfahrzeuge.

„Bei der Suche nach der genauen Unfallursache ist noch zu klären, ob der Autofahrer seinen Blinker vor dem Abbiegeversuch eingeschaltet hatte“, so die Pressestelle der Dürener Polizei. Hierzu liegen widersprüchliche Aussagen der Unfallbeteiligten vor.

PLATTGESCHICHTEN



Kapott Sösse

Fronleichnam: Das Fest vom Leib und Blut des Herrn. Die Gläubigen ziehen hindern und betend hinter dem Allerheiligsten her. Dabei schreitet der Priester, der die Monstranz trägt, obergerem Hemmel. Dr. Hemmel ist in diesem Fall der Tragehimmel, der zumeist von vier Herren des Kirchenvorstandes getragen wird.

Früher mehr noch als heute waren die Straßen geschmückt. Bunte Blumenteppeiche und kleen Altörcher zierten den Prozessionsweg.

Und an jedem Segensalter (in etlichen Orten gibt es heute nur noch einen Segensaltar) erklingt das Lied „Tantum ergo“ mit dem Schlusssatz: Sensuum defectui, was soviel heißt wie (samt der Zeile davor): Frommer Glaube wird gewähren, was der Sinn hier nicht erkennt.

Da war einst ein Eifeler Sünder, dem zur Buße auferlegt worden war, das hohe Gras im Pfarrgarten zu mähen. Nach kurzer Zeit aber gab der sündige Mann auf und wollte nach Hause. „Was, schon fertig mit der Arbeit?“ fragte der überraschte Herr Pfarrer, also dr. Häär. Der Eifeler Mann, der da mähen büßen sollte, erinnerte sich an die Zeit, als die Messdiener noch Latein sprachen, und antwortete dem staunenden Pfarrer: „Sensuum defectui.“ Raimund Palm

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Service:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.